

Datum	Europäische Gemeinschaften / Union	sonstige Organisationen
[25.6.1945]		[Exkurs: Gründung der <i>Vereinten Nationen</i> in San Francisco, In-Krafttreten der Satzung am 24.10.1945]
19.9.1946	Züricher Rede <i>Winston Churchills</i> zur "Neugründung der europäischen Familie"	
5.5.1949		Vertrag zur Gründung des <i>Europarats</i> , in Kraft getreten am 3.8.1949
9.5.1950	sog. <i>Schumann-Plan</i> (des franz. Außenministers <i>Robert Schumann</i> nach einer Idee von <i>Jean Monnet</i>) zur Gründung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl	
4.11.1950		(Europäische) <i>Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten</i> (EMRK), in Kraft getreten am 3.9.1953
18.4.1951	(Pariser) Vertrag zur Gründung der <i>Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl</i> (EGKS, Montanunion) durch Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande, in Kraft getreten am 23.7.1952 , außer Kraft getreten am 23.7.2002 (und Überführung der Montanindustrie in die <i>Europäische Gemeinschaft</i>)	
27.5.1952	Vertrag zur Gründung der <i>Europäischen Verteidigungsgemeinschaft</i> (EVG) durch Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Luxemburg und die Niederlande, scheitert am 30.8.1954 in der französischen Nationalversammlung (und damit zugleich der Plan einer <i>Europäischen Politischen Gemeinschaft</i> [EPG])	
23.10.1954		Vertrag zur Gründung der <i>Westeuropäischen Union</i> (WEU; ehemals <i>Brüsseler Pakt</i> v. 17.3.1948; infolge zunehmender Übernahme der Aufgaben durch die EU Ende Juni 2011 aufgelöst)
25.3.1957	Römische Verträge zur Gründung der <i>Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft</i> (EWG; seit dem Vertrag von Maastricht: <i>Europäische Gemeinschaft</i> , EG) und der <i>Europäischen Atomgemeinschaft</i> (Euratom, EAG) durch Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande (sog. <i>Europa der Sechs</i>), beide in Kraft getreten am 1.1.1958 ; zugleich <i>Abkommen über gemeinsame Organe für die Europäischen Gemeinschaften</i>	
21.7.1959		Vertrag zur Gründung der <i>Europäischen Freihandelszone</i> (<i>European Free Trade Association</i> , EFTA), in Kraft getreten am 3.5.1960 (derzeitige Mitglieder: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz)
18.10.1961		<i>Europäische Sozialcharta</i> , in Kraft getreten am 26.2.1965

Datum	Europäische Gemeinschaften / Union	europäische Organisationen
8.4.1965	Vertrag zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften (sog. Fusionsvertrag); in Kraft getreten am 1.7.1967	
28./29.1.1966	sog. Luxemburger Kompromiß zur Beilegung der EWG-Krise (de-facto-Verzicht auf den vorgesehenen Übergang zu Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat)	
1./2.12.1969	Beschluß zur beschleunigten Integration und stufenweisen Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU, bis 1980) und zur europäischen politischen Zusammenarbeit (EPZ)	
1.1.1973	Beitritt Dänemarks, Irlands und des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland (sog. <i>Europa der Neun</i>)	
29.5.1974	sog. <i>Solange-I-Entscheidung</i> des BVerfG (E 37, 271)	
30.7./1.8.1975		Schlußakte von Helsinki der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)
5.4.1977	<i>Gemeinsame Erklärung des Europäischen Parlaments, des Rates und der Kommission</i> zum Grundrechtsschutz in der EG	
1.1.1979	Inkrafttreten des <i>Europäischen Währungssystems</i> (EWS) mit der Europäischen Währungseinheit "ECU"	
1.1.1981	Beitritt Griechenlands (sog. <i>Europa der Zehn</i>)	
14.6.1985	(erstes) Schengener Abkommen betreffend den schrittweisen Abbau der Kontrollen an den gemeinsamen Grenzen (zum 1.1.1990)	
1.1.1986	Beitritt Portugals und Spaniens (sog. <i>Süderweiterung zum Europa der Zwölf</i>)	
28.2.1986	Einheitliche Europäische Akte (EEA), in Kraft getreten am 1.7.1987	
22.10.1986	sog. <i>Solange-II-Entscheidung</i> des BVerfG (E 73, 339)	
26.11.1987		Europäisches Übereinkommen zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe , in Kraft getreten am 1.2.1989
12.4.1989	<i>Erklärung des Europäischen Parlaments über Grundrechte und Grundfreiheiten</i>	
15.6.1990	Übereinkommen von Dublin (sog. Erstasylkonvention), in Kraft getreten am 1.9.1997	
19.6.1990	sog. Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ), in Kraft getreten am 26.3.1995	
1.7.1990	Inkrafttreten der ersten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	

Datum	Europäische Gemeinschaften / Union	europäische Organisationen
21.11.1990		Pariser Gipfelkonferenz der KSZE: <i>Charta von Paris für ein neues Europa</i>
7.2.1992	sog. Vertrag von Maastricht , damit Vertrag über die Europäische Union (EU), in Kraft getreten am 1.11.1993 (dazu <i>Maastricht-Urteil</i> des BVerfG [E 89, 155])	
2.5.1992		Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zwischen der EWG, der EGKS, den (zwölf) Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften und der (sieben) EFTA-Staaten, in Kraft getreten am 1.1.1994 (ohne die Schweiz)
10.7.1992		Helsinki-Gipfelkonferenz der KSZE: politische Krisenbewältigung als neue Aufgabe der KSZE ("regionale Abmachung" i.S.v. Kapitel VIII UN-Charta)
19.6.1992		<i>Petersberg-Erklärung</i> der WEU betreffend "friedensschaffende Kampfeinsätze" zur Konfliktbewältigung im Rahmen der UN bzw. KSZE
11.5.1994		11. Zusatzprotokoll zur EMRK (betreffend ein neues Rechtssystem), in Kraft getreten am 1.11.1998
6.12.1994		Budapester Gipfelkonferenz der KSZE: Umbenennung der KSZE in Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE; ab 1.1.1995)
1.1.1995	Beitritt Finnlands, Österreichs und Schwedens (sog. <i>Europa der Fünfzehn</i>)	
26.7.1995	Europol-Übereinkommen , in Kraft getreten am 1.10.1998 , Aufnahme der Arbeit in vollem Umfang am 1.7.1999	
2.10.1997	sog. Vertrag von Amsterdam , in Kraft getreten am 1.5.1999	
29.6.1998	Europäisches Justitielles Netzwerk (EJN)	
[17.7.1998]		[Exkurs: <i>Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs</i> (Rom-Statut oder IStGH-Statut), in Kraft getreten am 1.7.2002]
1.1.1999	Start der Wirtschafts- und Währungsunion	
28.4.1999	Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) , Arbeitsaufnahme 1.6.1999	
7.12.2000	Proklamation der Charta der Grundrechte der Europäischen Union (EuGrCh, rechtsverbindlich erst durch VvL, insofern in Kraft getreten am 1.12.2009)	
13.11.2000		<i>Marseiller Erklärung</i> der WEU anerkennt weitgehende Aufgabenverlagerung von der WEU auf die EU als Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
26.2.2001	sog. Vertrag von Nizza , in Kraft getreten am 1.2.2003	

Datum	Europäische Gemeinschaften / Union	europäische Organisationen
1.1.2002	Start der gemeinsamen europäischen Währung "EURO" in zwölf Mitgliedstaaten der EU (nicht in Dänemark, Schweden sowie dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland)	
28.2.2002	<i>Zentrale Europäische Stelle für justizielle Zusammenarbeit (Eurojust)</i>	
13.6.2002	Rahmenbeschluß zum sog. <i>Europäischen Haftbefehl</i> (dt. EuHbG v. 16.6. 2004 verfassungswidrig und nichtig [BVerfGE, 113, 273]; neues EuHbG v. 20. 7.2006)	
1.5.2004	Beitritt von Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Zypern (sog. <i>EU-Osterweiterung</i>)	
13.05.2004		<i>14. Zusatzprotokoll</i> zur EMRK (zur Reform des Rechtsschutzsystems, ermöglicht zudem Beitritt der EU zur EMRK), in Kraft getreten am 1.6.2010
29.10.2004	<i>Vertrag über eine Verfassung für Europa</i> (EuVV), (scheitert 2005 an Ablehnung durch französisches Referendum und niederländische Volksbefragung)	
27.5.2005	sog. <i>Prümer Vertrag</i> über die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (u.a. Bekämpfung des internationalen Terrorismus u. der illegalen Migration)	
1.1.2007	Beitritt von Bulgarien und Rumänien; Einführung des EURO in Slowenien	
13.12.2007	sog. <i>Vertrag von Lissabon</i> (VvL; sog. "Reformvertrag" anstelle des gescheiterten EuVV), in Kraft getreten am 1.12.2009 (u.a. verzögert infolge Verfassungswidrigkeit der ursprünglichen deutschen Begleitgesetze [BVerfGE 123, 267 = NJW 2009, 2267; s.a. NJW 2009, 3778])	
1.1.2008	Einführung des EURO in Malta und Zypern	
1.1.2009	Einführung des EURO in der Slowakei	
2010 ff	sog. EURO-Krise (infolge: <i>EURO-Rettungsschirme</i> [dazu: BVerfGE 129, 124 = NJW 2011, 2946], <i>Fiskalpakt</i> [SKSV v. 9.12.2011] und <i>Europäischer Stabilitätsmechanismus</i> [ESMV v. 23.1.2012, s.a. Art. 136 III AEUV, ferner BVerfG, NVwZ 2012, 495 u. 954])	
1.1.2011	Einführung des EURO in Estland	
1.7.2012	Beitritt von Kroatien	